

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. ALINA BRONSKY: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14

Geschichte der Russlanddeutschen 14

Die Aussiedler 17

Integration der Aussiedler 19

Exkurs: Kontingentflüchtlinge 21

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 22

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 26

3.1 Entstehung und Quellen 26

3.2 Inhaltsangabe 29

Die doppelte Außenseiterin Sascha (S. 9–19) 30

Der Mord an Saschas Mutter und ihrem neuen
Freund (S. 19–47) 30

Saschas Wut und Schuldgefühle (S. 48–65) 32

Alle Männer sind schlecht – oder doch nicht alle?
(S. 66–94) 33

Bei Volker und Felix (S. 94–142) 34

Eine ereignisreiche Nacht (S. 142–161) 35

Wieder zuhause (S. 162–196) 37

Schuldgefühle und Liebesschmerz (S. 196–242) 38

Alte Bekanntschaft und neue Erkenntnisse (S. 243–271) _____	40
Zusammenbruch und Neuanfang (S. 271–289) _____	41
3.3 Aufbau _____	42
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken _____	47
Die Russlanddeutschen aus dem „Solitär“ _____	48
Sascha _____	52
Felix _____	56
Volker Trebur _____	57
Marina _____	58
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen _____	61
3.6 Stil und Sprache _____	72
3.7 Interpretationsansätze _____	79
<i>Scherbenpark</i> als Coming-of-Age-Roman _____	79
<i>Scherbenpark</i> als Migranteliteratur _____	80
<i>Scherbenpark</i> als Schelmenroman _____	82

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 84

Bronskys Roman im Spiegel der Kritik _____	84
Adaptionen für Film und Theater _____	87

5. MATERIALIEN 90

Sprachkenntnisse russlanddeutscher Einwanderer _____	90
Junge Russlanddeutsche und Neonazis _____	90
Realität im Roman zur Karikatur verzerrt _____	92
Eminems Song <i>Cleanin' out my closet</i> _____	93

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	94
---	----

LITERATUR	102
-----------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	106
----------------------	-----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Alina Bronskys Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

⇒ S. 11 ff.

→ Alina Bronsky wurde 1978 im sowjetischen Swerdlowsk (heute Jekaterinburg in Russland) geboren, wanderte 1991 mit ihren Eltern nach Deutschland aus und arbeitete nach dem Abitur als Volontärin bei einer Darmstädter Zeitung.

⇒ S. 19 ff.

→ Bronsky gehört aufgrund ihrer väterlichen Herkunft zur Gruppe der jüdischen Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion.¹ Diese Gruppe ist nach Aussagen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BaMF) insgesamt gut in die deutsche Gesellschaft integriert, ebenso die Gruppe der deutschstämmigen (Spät-)Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, der sog. Russlanddeutschen.

→ Andere Studien zeigen indes, dass fehlende Sprachkenntnisse und geringere Ausbildungschancen wie auch Alkohol- und Drogenprobleme unter jugendlichen (Spät-)Aussiedlern nach wie vor ein großes Hindernis bei der Integration darstellen.

Im dritten Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**:

¹ Seit 1991 ist es Juden und Menschen mit jüdischen Vorfahren möglich, aus den postsowjetischen Staaten als sog. Kontingentflüchtlinge nach Deutschland überzusiedeln.

2.1 Biografie

2. ALINA BRONSKY: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1978	Swerdlowsk (ehemalige Sowjetunion, heute Jekaterinburg, Russland)	2. Dezember: Geburt von Alina Bronsky (der Name ist ein Pseudonym) als Tochter einer Astronomin und eines Physikers	
1991	Deutschland	Übersiedlung. Der Vater, der jüdischer Abstammung ist, darf als sogenannter Kontingentflüchtling mit seiner Familie einreisen, ohne ein Asylverfahren durchlaufen zu müssen.	12
90er Jahre	Marburg/Darmstadt	Besuch eines Gymnasiums und einer Gesamtschule; Abitur	
1997/98	Marburg	Alina Bronsky nimmt das Studium der Medizin auf; Abbruch des Studiums; ihre erste Tochter wird geboren.	18–19
2000 ff.	Darmstadt	Volontariat beim <i>Darmstädter Echo</i> ; anschließend Werbetexterin und Redakteurin beim <i>Darmstädter Echo</i> Geburt zweier weiterer Kinder	21 ff.
2008	Köln	Alina Bronskys erster Roman <i>Scherbenpark</i> erscheint im Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch.	29
2010	Köln	Der Roman <i>Die schärfsten Gerichte der tatarischen Küche</i> erscheint bei Kiepenheuer & Witsch.	31
2011	Würzburg	Der Arena Verlag veröffentlicht Bronskys fantastischen Jugendroman <i>Spiegelkind</i> .	32



Alina Bronsky
(geb. 1978)
© picture alliance

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Wichtig für das Verständnis von Alina Bronskys *Scherbenpark* sind

- die Geschichte der Russlanddeutschen,
- die Nachwendezeit und die 90er-Jahre,
- die Situation der Aussiedler in der Bundesrepublik.

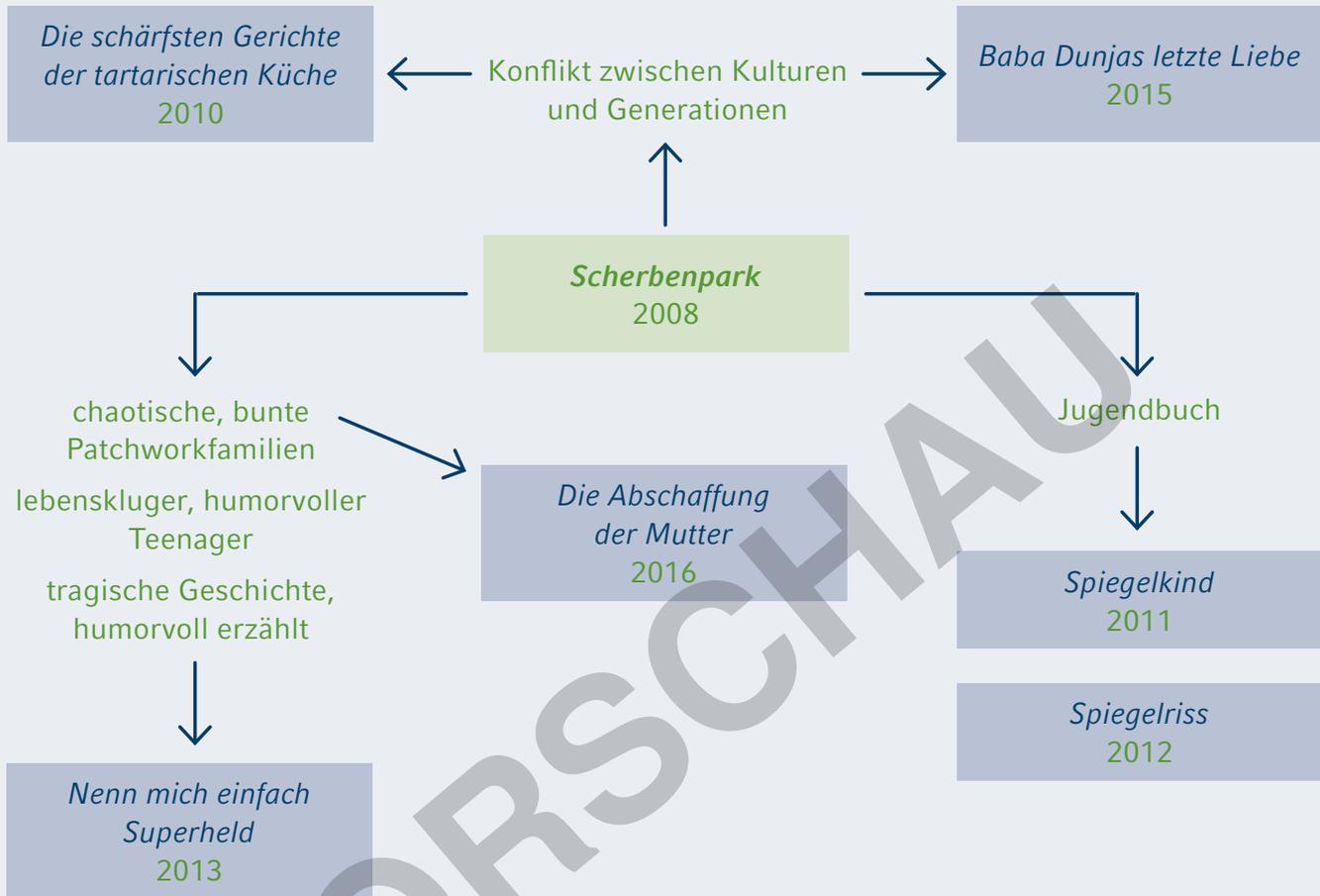
Besiedlung des
Russischen
Reiches**Geschichte der Russlanddeutschen**

Die Geschichte der Russlanddeutschen reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Nach ihrem Amtsantritt 1762 begann Zarin Katharina II. in Nord- und Mitteleuropa gezielt um Ausländer zu werben, die bei der Besiedlung des riesigen, zu großen Teilen immer noch unerschlossenen Russischen Reiches gebraucht wurden. Vor allem Bauern sollten sich in den dünn besiedelten, aber landwirtschaftlich nutzbaren Gebieten an der Wolga niederlassen. An Auswanderung Interessierten versprach die Zarin eine Reihe von Privilegien, vom Recht auf freie Religionsausübung und Steuervergünstigungen über Befreiung vom Militärdienst bis hin zu lokaler Selbstverwaltung und dem Erhalt der eigenen Sprache. Hinzu kamen günstige Kredite, mit denen sich die Neuankömmlinge Häuser bauen und Vieh anschaffen konnten. Trotz dieser Anreize kam es zunächst kaum zu einer nennenswerten Einwanderung Deutscher nach Russland.

Die erste Auswan-
derungswelle

Erst als die russische Regierung professionelle Makler einsetzte, die gezielt deutsche Familien aussuchten, wuchs die Zahl der Siedler. Insbesondere nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges (1756–63) hofften viele Menschen aus den am schwersten von Zerstörung betroffenen Gebieten Nordbayerns, Badens und Hessens

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



Tschernobyl-
Heimkehrerin

Mit dem 2015 erschienenen und ebenfalls für den Deutschen Buchpreis nominierten Roman *Baba Dunjas letzte Liebe* wechselte Alina Bronsky den Schauplatz: Ort des Geschehens ist das fiktive Dorf Tschernowo, in dem nach einem Reaktor-Unglück nur noch wenige alte Leute leben. Mit über 80 Jahren kehrt Großmutter Dunja, die nichts mehr zu verlieren hat, aus der Flüchtlingsiedlung in ihr verstrahltes Heimatdorf zurück, um dort die letzten Jahre selbstbestimmt und in Freiheit zu leben.

Plädoyer für
Mutterschaft

Eine Mediendebatte über das Muttersein löste Alina Bronsky zuletzt mit dem Sachbuch *Die Abschaffung der Mutter* aus, das sie im Frühjahr 2016 zusammen mit Denise Wilk veröffentlichte. Darin

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

S. 9	Solitär	allg.: ein einzeln gefasster, besonders schöner Edelstein; in der Architektur auch ein einzeln stehendes oder in seiner Umgebung irgendwie auffälliges Gebäude
	Penthouse	exklusive Dachgeschosswohnung
S. 11	Peter der Große	Anspielung auf Zar Peter I. (1672–1725), genannt der Große, von 1682 bis 1721 Zar und Großfürst von Russland und von 1721 bis 1725 erster Kaiser des Russischen Reichs
S. 12	Russland-deutsche	Sammelbegriff für deutschstämmige Zuwanderer (ISpät-)Aussiedler) sowie ihre Angehörigen, die sie bei der Aussiedlung aus der ehemaligen Sowjetunion begleitet haben
	Synapsen	Verknüpfungsstellen einer Nervenzellen mit einer anderen Zelle (Nervenzelle, Muskelzelle, Sinneszelle)
	Lyzeum	Gymnasium
S. 13	Alfred-Delp-Schule	Alfred Delp (1907–1945) war Jesuit und deutscher Widerstandskämpfer im Nationalsozialismus
S. 14	Liquidität	hier: Verfügung über viel Geld
	Integration	hier: Bezeichnung für die politische und gesellschaftliche Eingliederung von Bevölkerungsgruppen, die sich durch ihre ethnische Zugehörigkeit, ihre Kultur, Religion und Sprache unterscheiden
	„mit Migrationshintergrund“	Begriff für in Deutschland lebende Zuwanderer, der heute statt dem früher üblichen „Ausländer“ verwendet wird. Durch die Anführungszeichen distanziert sich die Ich-Erzählerin ironisch von der politisch korrekten Redeweise.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

	orthodox	der strengen Lehrmeinung folgend; in diesem Zusammenhang ist der Begriff abwertend im Sinne von starr, unnachgiebig, strenggläubig verwendet. Möglicherweise ist o. hier aber auch religiös zu verstehen: Die v. a. in Russland beheimatete orthodoxe Kirche ist nach der katholischen die zweitgrößte des Christentums.
S. 29	Leibeigene	Die im Mittelalter in Europa – und in Russland bis in die Neuzeit – weit verbreitete Leibeigenschaft beruhte auf gegenseitiger Verpflichtung: Der Grundherr gewährte dem Bauern, der persönlich von ihm abhängig war und für das Heiraten oder Wegziehen vom Gutshof dessen Genehmigung bedurfte, juristischen und militärischen Schutz. Der Leibeigene entrichtete ihm dafür Abgaben und Dienste.
S. 30	Kapitalertragssteuer	besondere Form der Einkommenssteuer und Körperschaftssteuer
	Paracetamol	schmerzstillendes und fiebersenkendes Medikament
	Marsianer	Bewohner des Planeten Mars
	Visite	Krankenbesuch des Arztes
S. 31	Utensilien	Dinge, die man zu einem bestimmten Zweck braucht
	Beatles	britische Popband in den sechziger Jahren
S. 48	Phallusersatz	symbolischer Ersatz für den Penis
S. 49	Kalashnikow	sowjetisch-russisches Maschinengewehr
S. 57	Henna	aus den Blättern und Stängeln des Hennestrauchs gewonnenes rotgelbes Haarfärbemittel
S. 67	Impressum	Angaben über Verleger, Redakteure, Druckerei in Zeitungen und Zeitschriften

5. MATERIALIEN

Sprachkenntnisse russlanddeutscher Einwanderer

Maria als typische Einwanderin der älteren Generation

Mit der Figur der Maria, die kaum ein Wort Deutsch spricht und auch in ihrer neuen Heimat an alten Sitten und Ideen festhält, zeichnet Alina Bronsky den typischen Einwanderer der älteren Generation. Die jüngeren Russlanddeutschen in ihrem Roman dagegen zeigen eine Mischung aus Minderwertigkeitsgefühlen und Größenwahn. Zu der Identitätsentwicklung der Russlanddeutschen im Allgemeinen schrieb das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF) 2013:

„Mit Blick auf die Identitätsentwicklung befindet sich insbesondere die ältere Generation in einem Spannungsverhältnis zwischen der Eigenwahrnehmung als Deutsche und der tatsächlichen Erfahrung der Differenzen mit der Kultur der Mehrheitsbevölkerung in Deutschland. Die jüngere Gruppe der (Spät-)Aussiedler steht vor spezifischen Herausforderungen, da sie nur noch begrenzt als ‚geschädigte‘ deutsche Volkszugehörige wahrgenommen werden. Diskrepanzen mit Blick auf die kulturelle Zugehörigkeit können in der Adoleszenz zu Formen verstärkter Selbstethnisierung, zum Verstecken von Identitätsanteilen und gesteigerter Suche nach Anerkennung führen.“³⁷

Junge Russlanddeutsche und Neonazis

Interview mit jungen Russlanddeutschen

Alina Bronskys Roman zeigt die Vorurteile, mit denen Russlanddeutsche hierzulande konfrontiert sind, aber auch deren eigene

37 Bund/Worbs, S. 10.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 **

Beschreiben Sie das Bild, das die Ich-Erzählerin Sascha von Russlanddeutschen zeichnet. Analysieren Sie, inwieweit der in einigen Rezensionen zu dem Buch geäußerte Vorwurf zutrifft, es handele sich dabei um Vorurteile und Klischees.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Das Bild, das die Ich-Erzählerin Sascha von den russlanddeutschen Einwanderern in ihrem Wohngebiet zeichnet, ist überwiegend negativ. Die Jugendlichen, die sie beschreibt, hängen hochfliegenden Träumen von schnell verdientem Geld, sozialem Aufstieg und Luxus nach. Ihre Tage verbringen sie auf einem nahegelegenen verwahrlosten Waldstück, das „Scherbenpark“ genannt wird, wo sie versuchen, der tristen Realität mit Hilfe von Alkohol und Drogen zu entfliehen. „Hartz IV und gebrochenes Deutsch“ (S. 195), auf diesen Nenner bringt Sascha einmal im Streit mit dem Nachbarjungen Peter das Leben der Gleichaltrigen in ihrer Umgebung, die sie sofort an ihrem „verlorenen Blick“ (S. 232) erkennt.

Auch die russlanddeutschen Erwachsenen schneiden in Saschas Darstellung nicht gut ab. Sie sind weder bereit, Deutsch zu lernen,

BESCHREIBUNG